

**Jugend ermöglichen:  
Plädoyer für eine neue Jugendorientierung**

*Vortrag und Diskussion im Plenum*

*Prof.in. Dr. Karin Bock, TU Dresden +++ Prof. Klaus Schäfer, Staatssekretär a. D. NRW*

## **Vorgehen:**

a) Vorbemerkungen

b) Teil 1 (K. Bock): Das Jugendalter am Beginn des 21. Jahrhunderts.  
Bausteine einer Politik für Jugendliche und junge Erwachsene –  
Einblicke (zugl. 8.1, 15. KJB)

c) Teil 2 (K. Schäfer): Das institutionelle Gefüge des Jugendalters –  
Herausforderungen (zugl. 8.2, 15. KJB)

d) Diskussion im Plenum

a) Vorbemerkungen

→ Grundlage der folgenden Überlegungen ist Kapitel 8 des 15. Kinder- und Jugendberichts

8. Jugend ermöglichen – Plädoyer für eine neue Jugendorientierung (ca. 30 Seiten)

8.1 Das Jugendalter am Beginn des 21. Jahrhunderts. Bausteine einer Politik für Jugendliche und junge Erwachsene

8.1.1 Jugend in gesellschaftlicher und politischer Verantwortung

8.1.2 Lebenslagen Jugendlicher und junger Erwachsener

8.1.3 Das Jugendalter angesichts globaler und (medien-)technologischer Herausforderungen

8.1.4 Kristallisationspunkte der Jugendpolitik

-----  
8.2 Das institutionelle Gefüge des Jugendalters – Herausforderungen

8.2.1 Die Ganztagschule des Jugendalters

8.2.2 Der Ermöglichungsraum Kinder- und Jugendarbeit

8.2.3 Soziale Dienste im Jugendalter

a) Vorbemerkungen

→ Grundlage der folgenden Überlegungen ist Kapitel 8 des 15. Kinder- und Jugendberichts

Die wichtigsten Einsichten aus den Kapiteln 1-7 des 15. KJB sind im 8. Kapitel in Form von 22 Thesen zusammengefasst und ausgeführt, die zugleich als „politische Empfehlungen“ gelesen werden könn(t)en ...

→ Im Folgenden können jedoch nur einzelne Thesen und Thematiken aus den Herausforderungen angedeutet werden ....

... aber: die Lektüre von Kapitel 8 ersetzt nicht die Lektüre der Kapitel 1-7 (persönliche Anmerkung K. Bock)

*Teil 1 (zugl. Kapitel 8.1 im 15. KJB):*

Das Jugendalter am Beginn des 21. Jahrhunderts.

Bausteine einer Politik für Jugendliche und junge Erwachsene

Aus-Differenzierung und Analyse von vier Ebenen für die ‚neue‘ Diskussion um Jugend:

1. Diskussion des (gegenwärtigen) Jugendbildes und Profilierung der gesellschaftlichen und politischen Verantwortung gegenüber der Jugend (-generation)
2. differenzierte(re) Betrachtung der Lebenslagen Jugendlicher und junger Erwachsener und dementsprechende sozial-, bildungs- und jugendpolitische Gestaltung
3. spezifische Betrachtung von Herausforderungen des Jugendalters angesichts der Erfordernisse globaler und medien-technologischer Entwicklungen der Gegenwart
4. neue Kontextualisierung der Jugendbilder vor dem Hintergrund unterschiedlicher Kristallisationspunkte der Jugendpolitik und der jugendlichen Lebenslagen

Das Jugendalter am Beginn des 21. Jahrhunderts.  
Bausteine einer Politik für Jugendliche und junge Erwachsene

**Zu Ebene 1: Jugend in gesellschaftlicher und politischer Verantwortung**

- Jugend als eigenständige Lebensphase soll wieder stärker in einen gesellschaftlichen Generationszusammenhang gestellt werden (Stichworte: generationale Ordnung des Sozialen, Jugend als generationale Lagerung)
- Qualifizierung, Selbstpositionierung und Verselbstständigung sind gegenwärtig die zentralen Kernherausforderungen des Jugendalters und beschreiben zugleich den gesellschaftlichen Integrationsmodus „Jugend“ (Integration durch Separation)
- Das Jugendalter ‚verlängert‘ sich im Übergang zum Erwachsenenalter, d.h. die Übergangsschritte in das Erwachsenwerden – und sein haben sich z.T. bis ins 3. Lebensjahrzehnt verschoben

Das Jugendalter am Beginn des 21. Jahrhunderts.  
Bausteine einer Politik für Jugendliche und junge Erwachsene

**Zu Ebene 2: Lebenslagen Jugendlicher und junger Erwachsener**

- Anhaltende soziale Ungleichheiten kennzeichnen die Situation vieler Jugendlicher und junger Erwachsener (familiale, soziale, regionale Herkunft; ethnische und nationale Zugehörigkeit, Geschlecht und körperliche Verfasstheit) und entscheiden über soziale Teilhabechancen und Ermöglichungsformen von Jugend
- Die Pluralisierung des Jugendalters ist durch migrationsbedingte Vielfalt gekennzeichnet – Aufwachsen ist zunehmend geprägt von Flucht-, Zuwanderungs- und Migrationserfahrungen sowie transnationalen Verflechtungen; aber auch von Zuschreibungen, wie sie etwa bei Adressierungen an Migrant\_innen passiert, die in 2. oder 3. Generation in Deutschland aufgewachsen sind

Das Jugendalter am Beginn des 21. Jahrhunderts.  
Bausteine einer Politik für Jugendliche und junge Erwachsene

**Zu Ebene 3: Das Jugendalter angesichts globaler und medien-technologischer Herausforderungen**

- Die Herausforderungen des Jugendalters in der globalisierten Gesellschaft spannen sich gegenwärtig zwischen Chancen, Unwägbarkeiten und Ungewissheiten auf (soziale Integration über lokale, persönliche, aber auch grenzüberschreitende Mobilität vs. Gefahr der Verfestigung sozialer Ungleichheiten über sozialräumliche Zuschreibungen).
- In der digitalen Gesellschaft eröffnet sich ein Ermöglichungsraum für Jugend über digital-vernetzte Medien, in denen nicht nur die Kernherausforderungen des Jugendalters bearbeitbar werden, sondern auch Jugendalltag stattfindet. Gleichwohl werden Fragen nach den technischen Möglichkeiten und Grenzen, nach Datenschutz, Medienkompetenz und der digitalen Grenzarbeit von Jugendlichen bedeutsam.



Das Jugendalter am Beginn des 21. Jahrhunderts.  
Bausteine einer Politik für Jugendliche und junge Erwachsene

**Zu Ebene 4: Kristallisationspunkte der Jugendpolitik**

- Das Ringen um Freiräume im Jugendalter ist zu einem jugendpolitischen Kristallisationspunkt geworden, gerade auch mit Blick auf die Kernherausforderungen Qualifizierung, Verselbstständigung und Selbstpositionierung und den damit verbundenen Fragen nach Zeitsouveränität, Scholarisierung und Institutionalisierung von Jugend
- Dringend geboten ist der Neugestaltungsbedarf von politischer Bildung im Jugendalter. Hier geht es um ein verbindlich verankertes Konzept demokratischer Bildung im institutionellen Gefüge des Aufwachsens, das verbindlich eine eigene Positionsfindung ermöglicht und zu demokratischer Handlungsfähigkeit beiträgt.
- Beteiligung als Voraussetzung demokratischer Aneignungsprozesse zielt auf den Ausbau einer zivilgesellschaftlichen Beteiligungs- und Verantwortungskultur, in denen Benachteiligungen und soziale Ausgrenzungen vermieden werden.
- Jugend und ihre Rechte sind oft nur vage bestimmt, es fehlt bislang an einer verbindlichen Sicherheit über die Kenntnis und Durchsetzung von Rechten für Jugendliche